

AUGEN BLICK MAL!

#1 April 2023

ver.di

Magazin für die Beschäftigten
der öffentlich-rechtlichen Banken



HOMEOFFICE MIT MEERESBRISENGARANTIE

Wie sich Urlaub und Arbeit verknüpfen lassen 3

DER BLICK ÜBER DEN ÖFFENTLICHEN TELLERRAND

oder: Warum ist ver.di bei der Commerzbank so erfolgreich? 5

ALLE JAHRE WIEDER...

Bericht aus der Bundesfachgruppenkonferenz ver.di 7



**HERZLICH WILLKOMMEN,
LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

bei der Lektüre der ersten Ausgabe 2023 unseres ver.di-Magazins für die Beschäftigten der öffentlich-rechtlichen Banken.

Ab dieser Ausgabe hat unser Magazin jetzt einen sehr passenden Namen: ‚Augenblick mal!‘ an dieser Stelle danken wir allen für die kreativen Vorschläge und gratulieren dem Sieger, Michael Bomke von der Investitionsbank Berlin.

Es wird auch dieses Jahr wieder genügend „Futter“ geben, wo wir und Sie sich denken: ‚Augenblick mal!‘ das muss ich mir doch genauer anschauen. Oder ‚Augenblick mal!‘ So können die Arbeitgeber nicht mit uns umgehen. Und noch viele Beispiele mehr.

Deshalb würden wir uns sehr freuen, wenn auch Sie sich diesen ‚Augenblick mal‘ Zeit nehmen und die spannenden Einblicke lesen. Es geht auch dieses Jahr wieder um Themen, die uns in allen Häusern bewegen, egal ob Landesbanken, Förderbanken oder Landesbausparkassen bis hin zu einigen Sparkassen.

Für diese Ausgabe geben wir auf Seite 7 einen Einblick in die Bundesfachgruppenkonferenz. Auf Seite 3 betrachten wir etwas genauer einen immer häufiger genannten Begriff: Workation. Ganz im Sinne „tue Gutes und sprich darüber“ gibt es auf Seite 5 einen sehr interessanten Bericht zum Erfolg von ver.di in der Commerzbank.

Wir hoffen, dass Sie für Ihren beruflichen und gewerkschaftlichen Alltag etwas Inspiration mitnehmen. Genauso freuen wir uns aber auch über Vorschläge, zu welchem Thema Sie gern etwas lesen würden oder vielleicht auch selbst einen Beitrag liefern wollen.

In der nächsten Ausgabe dürfen Sie bereits jetzt neugierig sein, was es u.a. über die Gespräche zur neuen Entgeltstruktur zu berichten gibt oder wie die Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung zum 01.01.2024 angegangen wird. Die Fusion der LBS Bayern mit der LBS Südwest wird ebenso Thema der Ausgabe 2.

Nun aber erst einmal viel Spaß beim Lesen der Ausgabe 1 von ‚Augenblick mal!‘

Herzliche Grüße

Ihr Rainer Wittmann

Redakteur und Lektor

Personalrat BayernLB

Landesfachgruppenvorstand Bayern A

 www.linkedin.com/in/rainer-wittmann-4a3986b7/

Mehr Infos unter: [wir-fuer-tarif.de/oeffentliche-banken/](https://www.wir-fuer-tarif.de/oeffentliche-banken/)



HOMEOFFICE MIT MEERESBRISEN-GARANTIE

Wie sich Urlaub und Arbeit verknüpfen lassen



KALTSTART INS MOBILE ARBEITEN

'Krise kann ein produktiver Zustand sein. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen' schrieb Max Frisch.

Gerade im Hinblick auf das ortsungebundene Arbeiten ist das eine kluge Beobachtung. Jetzt 2½ Jahre später stellen wir fest, wir haben die Krise bestens mit mobiler Arbeit überstanden. Zudem boomt Workation, selbst im öffentlich-rechtlichen Bankensektor.

DOCH WAS IST WORKATION EIGENTLICH GENAU?

Der Begriff Workation setzt sich aus zwei englischen Worten, Work und Vacation, zusammen. Das heißt auf Deutsch übersetzt eine Kombination aus Arbeit und Urlaub. Es handelt sich hierbei um eine Form der Arbeit, die an einem beliebigen Urlaubsort ausgeübt werden kann.

DIE STUNDE DER BERATUNGSGESELLSCHAFTEN

In der Theorie schön, in der Praxis hochkomplex. Das ist Workation. Deswegen haben Beratungsgesellschaften zu diesem Thema gerade Hochkonjunktur. Gerade im Steuer- und Sozialversicherungsrecht, aber auch im Arbeitsrecht und diversen anderen Fachgebieten liegen massenhaft Fallstricke verborgen.

NICHT JEDE TÄTIGKEIT IST GEEIGNET

Führungskräfte als verlängerter Arm des Arbeitgebers haben erhöhte Risiken. Treffen sie im Ausland verpflichtende Entscheidungen für den Arbeitgeber, laufen sie Gefahr einer Betriebsstättengründung. Aber auch Mitarbeitende können „Workation-Fehler“ machen. Denn selbst eine simple E-Mail mit Konditionen an einen

Kunden aus der Ferienwohnung kann eine bindende Entscheidung darstellen und zu steuerrechtlichen Problemen führen.

UND DIE LÄNDERAUSWAHL?

Nicht jedes Land eignet sich gleichermaßen für Workation. Das Risiko einer unbeabsichtigten Betriebsstättengründung ist zum Beispiel in Österreich höher als in anderen EU-Ländern, so dass sich dieses Land nach Einschätzung einiger Banken eigentlich nur für einen 1-2 tägigen Kurzaufenthalt eignet. Es dürfte klar sein, dass ein großer Unterschied zwischen EU Ländern und der restlichen Welt besteht. Jedoch selbst innerhalb der EU werden von den Arbeitgebern durchaus unterschiedliche Länder für Workation ermöglicht. Je nach örtlicher Nähe zu den Nachbarländern und Risikoappetit. Arbeiten außerhalb der EU birgt außerdem Datenschutzrisiken, weil hier die Datenschutzgrundverordnung nicht gilt.

WENN SO KOMPLEX, WARUM BIETEN ARBEITGEBER WORKATION AN?

Workation erhöht die Arbeitgeberattraktivität – vor allem der Wettbewerb um jüngere Bewerbende bringt immer mehr unserer öffentlichen Arbeitgeber dazu, Workation anzubieten. Nicht nur dem Nachwuchs gefällt es. In den Belegschaften gibt es viele Weltenbummler, in denen der Wunsch nach Vereinbarkeit von Arbeit und Urlaub immer größer wird.

CHECKLISTE FÜR WORKATION

- ▶ Technische Arbeitsumgebung (sichere und stabile Internetverbindung WLAN, Telefonsignal, Stromversorgung) vorhanden?
- ▶ Arbeitgeber (Vorgesetzte) einverstanden?
- ▶ Workationantrag und A1 Bescheinigung liegen vor?
- ▶ Auslandskrankenversicherungsschutz ist gewährleistet?
- ▶ Unterkunft lässt wie im Homeoffice störungsfreies Arbeiten zu?




BESSER NICHT

- ▶ Posts aus dem Arbeitsurlaub in Social Media (Marketing / Betriebsstättenrisiko)
- ▶ Arbeiten aus der eigenen Ferienimmobilie, wenn eine steuerrechtliche Ansässigkeit besteht oder enge Familienangehörige dort ihren Lebensmittelpunkt haben (ggf. Steuer und Sozialversicherungsrecht)
- ▶ Workation mit dem Team (Steuerrecht/ noch höheres Betriebsstättenrisiko)
- ▶ Kundenbesuche und / oder Teilnahme an Verhandlungen während Workation im Ausland (Steuerrecht/Betriebsstättengründung)
- ▶ Unterzeichnung von Verträgen / rechtsverpflichtenden Dokumenten (Steuerrecht/Betriebsstättengründung)
- ▶ Arbeit an ausländischen und inländischen Feiertagen (gesetzliche und tarifliche Vorschriften)
- ▶ Mangelnde Erreichbarkeit für Kolleg*innen (Arbeitsrecht)

ABGRENZUNGSFRAGEN

Workation ist Arbeit während der geregelten Arbeitszeit, lediglich der Arbeitsort befindet sich im Ausland. Davon zu unterscheiden sind Dienstreisen oder auch das ad-hoc Arbeiten im Urlaub (z.B. bei Notfällen).

Gabriele Spahl
BayernLB Nürnberg

 www.linkedin.com/in/gabriele-spahl-742088212/

DER BLICK ÜBER DEN ÖFFENTLICHEN TELLERRAND

oder: Warum ist ver.di bei der Commerzbank so erfolgreich?

Die Commerzbank stand in den letzten Jahren vor einer Reihe von enormen Herausforderungen. Die Belegschaft wurde besonders durch Fehlentscheidungen des Managements immer wieder vor große Probleme gestellt. Viele Tausende Beschäftigte haben so ihren Arbeitsplatz unverschuldet verloren. Trotzdem – oder gerade deshalb? – ist die Zahl der Gewerkschaftsmitglieder bei ver.di kontinuierlich angewachsen!

ZUSAMMENHALT UND ENGAGEMENT GARANTIEREN DEN ERFOLG

Ein wesentlicher Aspekt bei diesem Wachstum war, dass es gelungen ist, die Notwendigkeit von Zusammenhalt, Engagement und gemeinsamem Vorgehen vorzuleben und dadurch Menschen zu begeistern.

Themen wie die geplante Fusion mit der Deutschen Bank, das völlige Strategieversagen des Managements in den Jahren 2016-2018 und der damit ständig wachsende Druck auf die Belegschaft haben diese Begeisterung zusätzlich geweckt. ver.di und die Betriebsräte haben sich mit aktiven Beschäftigten zusammengetan und nach Lösungen gesucht. Für die Belegschaft, aber eben auch für die Bank. Dazu wurden politische, betriebliche und konzernweite Netzwerke aufgebaut und

die Argumente der Belegschaft aus der täglichen Realität in der Bank vor Ort immer und immer wieder über die Medien an die Verantwortlichen und die Politik adressiert. Dieses große Engagement der Beteiligten hat letztlich zum Scheitern der geplanten, betriebswirtschaftlich völlig unsinnigen Fusion geführt. Da konnte auch das starke Fusionswerben vom damals zuständigen Bundesfinanzminister Olaf Scholz nichts mehr ausrichten. Angetrieben von diesem Erfolg wurde auch die innerbetriebliche Diskussion nach einer neuen, dieses Mal durchdachten Strategie für die Bank befeuert. Obwohl auf Arbeitgeberseite sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat mehrfach die Ansprechpartner wechselten, haben die Belegschaftsvertreter in Aufsichtsrat und Betriebsräten mit der Belegschaft gemeinsam durchgehend an einem Strang gezogen und konsequent ihre Ansätze verteidigt. Dieser Zusammenhalt und das Engagement haben sich am Ende voll ausgezahlt.

ENTSCHEIDENDE VERBESSERUNGEN

Es wurden zwar trotzdem fast zehntausend Arbeitsplätze abgebaut, aber eben deutlich weniger als ursprünglich geplant. Statt vorgesehener dreier digitaler Beratungszentren gab es am Ende 14 Standorte und damit weitere Arbeitsplätze. Positiver Nebeneffekt: Die Arbeit kam zu den Menschen und nicht, wie sonst oft üblich, umgekehrt. Ja, auch die Hälfte aller Filialen wurden geschlossen, aber eben nicht wie ursprünglich geplant gleich 80%. Und die Belegschaft dieser Filialen wurde mit mehr Personen angesetzt als in der Ursprungsplanung. Es gab umfangreiche und selbst für die Branche sehr gut ausgestattete Sozialpläne mit mehreren Altersinstrumenten, um allen, die gehen wollten, dies auch sozialverträglich und wertschätzend zu ermöglichen. Und es gab tarifvertraglich abgesicherte Standortgarantien. Sehr geschlossene agierende Betriebsräte setzten viele Regelungen zu mobiler Arbeit, New Work und Desk Sharing durch. Im Zusammenspiel zwischen ver.di



und den Betriebsräten wurde die Zahlung der Inflationsausgleichsprämie zügig durchgesetzt, pro Kopf und nicht ratierlich an der Arbeitszeit orientiert. Das durch den Zusammenhalt innerhalb des Konzerns und durch vehement für ihre Rechte streikende Belegschaften gewonnene Selbstbewusstsein verhalf mit bundesweit vernetzten Aktionen und Streiks auch den Beschäftigten in den Tochtergesellschaften des Konzerns, Tarifverträge durchzusetzen.

40% ORGANISATIONSGRAD BEI DER COMTS - ES GEHT!

Alle Aktionen wurden immer durch eine aktive Ansprache auf die ver.di Mitgliedschaft begleitet. Sowohl von den ver.di Hauptamtlichen, die gut vernetzt und gut informiert die betrieblich Aktiven unterstützen, als auch von den vielen Ehrenamtlichen, die die Notwendigkeit einer starken Gewerkschaft im Betrieb immer wieder belegen können und auf gemeinsame Erfolge verweisen können. Aktuell sind alle Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Mitglied bei ver.di. Auch die 52 Mitglieder des GBR der Commerzbank AG sind komplett in ver.di organisiert. Ebenso über 80% der örtlichen Betriebsräte und fast 100% der Betriebsräte in den ComTS Gesellschaften. Dort beträgt der Anteil der ver.di Mitglieder mittlerweile 40% der Gesamtbelegschaft. In der Bank selbst ist der Anteil kontinuierlich auf mittlerweile über 25% gestiegen.

WARUM DIESER ARTIKEL IN EINEM MAGAZIN FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN DER ÖFFENTLICHEN BANKEN STEHT?

Weil auch in den öffentlichen Banken (inkl. LBSen und Förderinstituten) mit den nächsten Fusionen und Tarifverhandlungen 2024 viele Themen und Herausforderungen auf uns zukommen. Einige sehr ähnlich denen in der Commerzbank, einige völlig anders gelagert. Aber auch bei uns in den öffentlichen Banken können wir als starke Gemeinschaft viel bewegen und gemeinsam viel erreichen. In den kommenden Tarifrunden, aber eben auch bei den vielen betrieblichen Themen. Immerhin ist auch der weit überwiegende Teil der Personalrats- und Betriebsratsvorsitzenden der öffentlichen Banken bei ver.di organisiert. Die vergangene Tarifrunde hat gezeigt, dass wir fast alles schaffen können, wenn wir nur zusammenhalten! Sei es bei mobiler Arbeit, Digitalisierung, Belastung, neuen Arbeitszeitmodellen oder sich verändernden regulatorischen Anforderungen und Marktumfeldern. Wir können etwas verändern. Wenn wir zusammen agieren und uns gemeinsam engagieren.

Stefan Wittmann
ver.di Bundesverwaltung
Fachgruppe Bankgewerbe

 www.linkedin.com/in/stefan-wittmann-232603119/



**DESHALB VER.DI
UND NICHTS ANDERES!
BEITRITT NOW!**



www.mitgliedwerden.verdi.de

ALLE JAHRE WIEDER...

Bericht aus der Bundesfachgruppenkonferenz ver.di



DEMOKRATIE LEBT

Nein, nicht alle Jahre, aber alle vier Jahre stellt ver.di unter Beweis, wie echte und gelebte Demokratie aussieht. Es werden alle Gremien neu gewählt, egal ob Betriebs-, Bezirks-, Landesbezirks- oder Bundesebene. Dann heißt es für alle ver.di-Mitglieder: willkommen in der Matrix und Freiwillige vor – wer mitbestimmen, mitreden, mitentscheiden will, hat hier die Chance! Das ist einerseits sehr anstrengend, aber auch hoch spannend – und wer sagt, dass Demokratie einfach ist?



DEMOKRATIE BRINGT ERGEBNISSE

So fand z. B. am 6. und 7. Februar in Berlin die Bundesfachgruppenkonferenz Banken statt, auf der Delegierte aus allen Landesbezirken den neuen Bundesfachgruppenvorstand Banken gewählt haben. Dort finden sich die Freiwilligen wieder, die als ehrenamtliche Beschäftigtenvertreter aus den privaten, öffentlichen und genossenschaftlichen Banken den Vorstand bilden. Egal, ob auf Landes- oder Bundesebene: Hier wird über grundsätzliche gewerkschaftliche Arbeit in den Betrieben debattiert, aber auch über politische Grundsatzfragen sowie über die Tarifpolitik diskutiert und entschieden. Ein weiteres Ergebnis der Bundesfachgruppenkonferenz für die nächste Tarifverhandlungsrunde 2024: die Tarifkommission, d. h. die Kolleginnen und Kollegen, die sich für euch und eure Arbeitsbedingungen in der nächsten Verhandlungsrunde nach Kräften einsetzen!

Aus dem Bereich der öffentlichen Banken wurden mit großem Dank für ihre Arbeit im BFGV verabschiedet Markus Geis und Christina Stöner





BUNDESFACHGRUPPENVORSTAND = FRAUENPOWER PUR

Folgende Kolleginnen aus den öffentlichen Banken gehören dem neuen Bundesfachgruppenvorstand an:



Annette Vogel
Baden-Württemberg
LBBW



Gabriele Spahl
Bayern
BayernLB



Doreen Exner
Hamburg
Haspa



Gabriele Hellmann
Hessen
FraSpa



Anna Wagner
Hessen
Naspa



Christiane Kutil-Bleibaum
NRW
Helaba



Frederike Dorscheid
Saarland
Sparkasse Saarlouis

Frauenpower pur – diese Kolleginnen – jawoll, Frauenquote 100% – treffen für euch in den den nächsten vier Jahren die gewerkschaftlichen Entscheidungen im Bankenbereich! Natürlich zusammen mit den anderen Vertreterinnen und Vertretern aus den diversen Gremien.

Deshalb: Unterstützt uns weiter mit einer guten Verankerung in den Betrieben! Nur so können wir dauerhaft die Interessen der Beschäftigten und vor allem der verdi-Mitglieder in den Banken gut vertreten.

Christiane Kutil-Bleibaum
Landesbank Hessen, Thüringen, Düsseldorf



www.linkedin.com/in/christiane-kutil-bleibaum-82291a138/